



Magasin de musique et d'instruments
de
C. L. Kirchhoff à Berne.

PA 4 STRU I
ca 1865



KINDERLEBEN.

EINE LIEDER-AUSWAHL

von ENSLIN, DIEFFENBACH, GÜLL, KLETKE, ARNDT, REINICK u.A.

für eine

Singstimme mit Pianoforte

COMPONIRT
von

A. STRUTH.

Heft 1. 2.

OP. 110.

à Heft 20 Ngr.

LEIPZIG, CARL MERSEBURGER.

Aachen, Th. Naus.

MAGASIN MUSICAL
et d'instruments
C. L. BACHMANN

HEFT I.

Inhalts - Verzeichniss.N^o 1. Guten Morgen !

= 2. Der Mutter vorzusingen.

= 3. Wiegenlied.

= 4. Besser ist besser.

= 5. Das Täubchen.

= 6. Kind und Blümchen.

= 7. Des fleissigen Mädchens Sprüchelein.

= 8. Räthsel. (Die Sonne.)

= 9. Der kleine Tambour.

= 10. Hotte = Pferdchen.

= 11. Marienwürmchen, auch Herrgottskäferchen.

= 12. Die Schwalben.

N^o 13. Der Christbaum im Himmel.

= 14. Frühlingsluft.

= 15. Die Bachstelze.

= 16. Das Steckenpferd.

= 17. Knabe und Maiblümchen.

= 18. Die Schnecke.

= 19. Der Herr Knirps.

= 20. Wenn's Kind nicht munter sein will.

= 21. Schnitzelbutzelhäusel.

= 22. Beim Haarflechten.

= 23. Der Sperling am Fenster.

= 24. Der Blinde.



Guten Morgen!

Enslin.

N^o 1.

Lebhaft.

f *p* *Etwas langsam und innig.*

1. Gu-ten Mor-gen! gu-ten Mor-gen! Va-ter im Him-melich grü-ss-e dich!
 2. Gu-ten Mor-gen! gu-ten Mor-gen! Va-ter auf Er-den, ich grü-ss-e dich!
 3. Gu-ten Mor-gen! gu-ten Mor-gen! Mut-ter, du lie-be, ich grü-ss-e dich!
 4. Gu-ten Mor-gen! gu-ten Mor-gen! Menschen, ihr al-le, euch grü-ss-e ich!

f *p* *Etwas langsam und innig.*

zögernd. *cresc.* *f*

1. heil'-gemein Herz und be-hü-te mich je-der-zeit! je-der-zeit!
 2. len-ke und lei-te und leh-re mich im-mer-dar! im-mer-dar!
 3. hö-re mich bit-ten: o lie-be mich fort und fort! fort und fort!
 4. blei-bet mir gut und be-hal-tet mich im-mer-ger-n! im-mer-ger-n!

zögernd. *cresc.* *f*

Der Mutter vorzusingen.

Robert Reinick.

N^o 2.

Mässig und scherzhaft erzählend.

mf

1. Ach wär' ich ein Vög-lein, ich wüsst' was ich thät: ich lernte mir Lie-der von Morgens bis spät, dann setzt' ich mich
 2. Und wär' ich ein Fischlein, ich wüsst' was da wär: ich tauchte zum Grun-de tief unten in's Meer, holt Bernstein und
 3. Und wär' ich ein Schäflein, da hab' ich im Sinn: ich gäb' al-le Wol-le dem Mütterlein hin! die spinnt dann die
 4. Doch mancherlei möcht' ich denn doch wohl nicht sein: nicht Äpfel, noch Kirschen, nicht Wasser, noch Wein, denn ä-ssst du

p *mf*

p dolce

1. dort wo lieb Müt-terlein war, und säng' ihr die Lie-der der Rei-he nach her, und säng' ihr die Lie-der der Rei-he nach her.
 2. Muscheln, - ihr glaubt nur für mich? der Mut-ter den Bernstein, die Muscheln für mich, der Mut-ter den Bernstein, die Muscheln für mich.
 3. Wol-le und strickt sicher lich zwei Dutzend Paar Strümpfe für sich und für mich, zwei Dutzend Paar Strümpfe für sich und für mich.
 4. mich, o - der tränkst du mich aus, dann hält' meine Mut-ter kein Kind mehr im Haus! dann hält' meine Mut-ter kein Kind mehr im Haus!

p dolce

N^o 3.

Sanft wiegend.

Wiegenlied.

Helena.

p

1. Schlaf' mein Her - zens - kind - chen, drau - ssen wacht ein Hünd - chen und die gan - ze
 2. En - gel schüt - teln Träum - chen dir vom Zu - eker - bäum - chen, zei - gen dei - nem
 3. Mut - ter backt dir, Schätz - chen, sü - sse Zu - eker - plätz - chen, mit Ro - sin - chen

p

cresc.

1. Nacht hal - ten Eng - lein Wacht. — Um dein Bett sie schwe - ben,
 2. Blick sü - sses Him - mels - glück. — O, wie wirst du la - chen
 3. drin, ganz nach Kind - chens Sinn. — Va - ter kauft dir Pferd - chen

cresc.

cresc. più *dimin.*

1. schüt - zen zart dein Le - ben, sin - gen leis und lind: — schlaf' o schlaf' lieb Kind. —
 2. zu den schö - nen Sa - chen, die im goldnen Strahl — stehn im Himmels - saal. —
 3. und da - zu ein Schwert - chen, wer - de dann ein Held — und durchzieh die Welt. —

cresc. più *dimin.*

N^o 4.

Gemüthlich und sanft.

Besser ist besser.

Euslin.

p

1. Oft hab' ich ge - wün - schet ein Vög - lein zu sein, zu flie - gen, zu
 2. Doch schöss' mich ein Jä - ger - todt fiel ich da - hin; drum ist es viel

p

cresc. *dimin.*

1. flat - tern Thal aus und Thal ein, zu flie - gen, zu flat - tern Thal aus und Thal ein.
 2. bes - ser, zu sein, was ich bin, drum ist es viel bes - ser, zu sein, was ich bin.

cresc. *dimin.*

Das Täubchen.

Christoph Schmid.

*N^o 5.
Gehend.*

1. { Ein-mal ging Mutter Li-se zur neu-be-grün-ten Wie-se mit ih-ren Kin-der-lein. das
2. { Sieh da, im Er-len-schatten spa-ziert auf Blu-men-mat-ten ein Täub-lein zart und fein,
3. { Seht, sprach die fromme Mut-ter: das klei-ne Ding sucht Fut-ter; und mer-ket fleissig auf! Drum
4. { Wenn es was auf-ge-pi-cket, seht, seht ihr jetzt? so blicket es in die Höh' hin-auf.

1. mit dem Köpflein nicket, bald da, bald dort-hin blicket mit ro-them Schnäbe-lein, mit ro-them Schnäbe-lein.
2. Kinder, wenn ihr es-set, das Be-ten nicht ver-ges-set; seht auch zum Himmel auf! seht auch zum Himmel auf!

Kind und Blümchen.

Corrodi.

*N^o 6.
Einfach und innig.*

1. Ich komm' euch zu be-gie-ssen, ihr Blüm-chen roth und blau; der
2. „Dank für dein treu-es Sor-gen, du klei-ne Gärt-ne-rin; du

1. mil-de Him-mels-thau will nicht her-nie-der flie-ssen.
2. trägst uns in dem Sinn am A-bend und am Mor-gen?

Des fleissigen Mädchens Sprüchelein.

N^o 7.

Munter und scherzhaft.

Güll.

1. Ich bin ein fein's Mäd - chen, kann dre - hen das Räd - chen, kann fli - cken und
 2. Kann nä - deln und fä - deln, kann sin - gen und sprin - gen, und bra - ten und

1. stricken, und sti - cken und ni - cken, kann fli - cken und stricken und sti - cken und ni - cken.
 2. ko - chen das Fleisch und die Knochen! und bra - ten und ko - chen das Fleisch und die Knochen!

N^o 8.

Einfach und ruhig.

Räthsel.

(Die Sonne.)
Hagenbach.

1. Wer ist die gu - te Frau Ma - ma? mit früh - stem Mor - gen ist sie da, und
 2. Das Kind - lein will sie grüssen froh und lüpft sein Hüt - lein, leicht von Stroh, da
 3. Du schaust dir sonst die Auglein blind; doch Eins ver - sprech ich dir mein Kind! werd'
 4. Dann geb' ich dir noch ei - nen Kuss, wie schön sich das be - geg - nen muss, wenn

cresc.
 1. schaut dem Kind - lein in's Ge - sicht: Grüss Gott, lieb Kind - lein! kennst mich nicht?
 2. Ma - ma spricht: du ar - mer Tropf, gleich setz' dein Hüt - lein auf den Kopf.
 3. A - bends ich zu Bet - te gehn, darfst du mir frisch in's Au - ge sehn.
 4. von dem Kuss aus mei - nem Mund sich rö - thet dei - ner Bäck - lein Rund!

cresc.

N^o 19.

Etwas geschwind.

Der Herr Knirps.

1. Da sa-gen sie im-mer, ich sei nur ein Klei-nes, ein Knirpschen, ein Kerl-chen, ein
 2. Kein Wun-der, wenn ich ein-mal är-ger-lich wer-de; da blei-be ge-dul-dig, wer
 3. Jetzt will ich's euch zei-gen; dann lasst ihr das La-chen! bald steh' ich als Herr, als ein
 4. Nun hol' ich den Rock mir.-Ja! a-ber da sollt' ich, und weiss doch nicht wo, mit den
 5. Ich geh' auf die Stra-sse, und zei-ge mich dor-ten, und spiel' mei-ne Rol-le ge-
 6. Er schrei-tet und stol-pert und kol-ler. Da liegt er! es zap-pelt am Bo-den die

1. Bürschen und so. Sie mei-nen noch Wun-der, was sie mir da Fei-nes und Ar-ti-ges
 2. blei-ben es kann! Ich rei-che vom Kopf doch hin-ab bis zur Er-de, und bin doch ein
 3. wirk-li-cher, da. Es sind nur die Klei-der, die klei-ner mich ma-chen. Jetzt nehm' ich die
 4. Ar-men hin-ein! Ich hab' es-so geht es! wie steht mir das gol-dig!-fast könnt' ich mein
 5. wiss-lich nicht schlecht. Sie wer-den mich grü-ssen mit höf-li-chen Wor-ten: Er-ge-ben-ster
 6. klei-ne Ge-stalt.-Der Traum dei-ner Ju-gend, wie ei-lig ver-fliegt er! du Knirpschen, er-

1. sa-gen. Ich dan-ke! ho, ho! und Ar-ti-ges sa-gen. Ich dan-ke! ho, ho!
 2. gan-zer, ein statt-li-cher Mann! und bin doch ein gan-zer, ein statt-li-cher Mann!
 3. Stie-feln von mei-nem Pa-pa, jetzt nehm' ich die Stie-feln von mei-nem Pa-pa.
 4. eig-ner Herr Va-ter jetzt sein! fast könnt' ich mein eig-ner Herr Va-ter jetzt sein!
 5. Die-ner!-ge-hor-sam-ster Knecht! er-ge-ben-ster Die-ner!-ge-hor-sam-ster Knecht!
 6. wart' es! die Zeit macht dich alt, du Knirpschen, er-wart' es! die Zeit macht dich alt!

N^o 20.

Gemässigt.

Wenn's Kind nicht munter sein will.

Güll.

1. Es war ein fauler Schäfer, ein rechter Siebenschlä-fer, den kümmer-te kein Schaf, den kümmer-te kein Schaf.
 2. Da ist der Wolf ge-kommen, und hat ihn wegge-nommen die Schaf' und auch den Schlaf, die Schaf und auch den Schlaf.

Knabe und Maiblümchen.

Hoffmann.

N^o 17.*Gemüthlich und sanft.*

p

1. Mai-blümchen blickt aus den Blät-tern her-aus wie aus einem lieb-li-chen, grü-nen Haus. Die
 2. Der Kna-be sagt dann: Mai-blüm-chen, wie zart ist bei dir der Glanz und der Duft ge-paart! du
 3. Mai-blümchen freut sich und spricht nun ge-schwind-ich danke dir herzlich, du lie-bes Kind; doch
 4. Das kommt vom lie-ben-den Va-ter all-dort, den wollen wir lo-ben auch im-mer-fort; denn

cresc. *cresc. più* *dimin.*

1. er-sten Knöschen hat's auf-ge-than und sieht die Er-de so freund-lich an.
 2. bist die lieb-lich-ste Blum' im Thal, ich werd' dich pfl-e-gen drum all-zu-mal.
 3. sieh, mein Wachsen, mein Duf-ten, Blüh'n kommt nicht durch dein und auch mein Be-müh'n.
 4. auch dein Wachsen und dein Ge-deih'n wird wohl vom lie-ben-den Va-ter sein.

Die Schnecke.

N^o 18.*Schleppend.*

p

1. Frau Schnecke kommt zum Thor her-aus, sie schleppt hin-weg ihr klei-nes Haus; sie
 2. Sie ko-stet da, sie ko-stet hier, die jün-g-sten Blättchen schmecken ihr. Wer

p

1. wan-dert nach dem Gar-ten-beet und schaut wie es der Pfl-an-zen geht.
 2. wird denn so ge-nä-schig sein! Frau Schne-cke, marsch, in's Haus hin-ein.

Der Sperling am Fenster.

R. Reinick.

No. 23.

Gemüthlich.

p *zögernd.* *Etwas*

1. Sag' Kind, wie hat der Spatz ge-sagt?— was siehst mich an? fällt dir's nicht ein?— Er
 2. Und wie der Herbst den Kehr-aus macht, was thut mein Spatz, der gro-sser Herr?— Er
 3. Und wie der Win-ter deckt das Land, was thut mein Spatz in sei-ner Noth?— da
 4. Ach Mut-ter, gieb ihm was, ihn friert.— Das hat kein Eil, erst lass 'mal sehn: was
 5. Kind, wird's dir wohl und geht's dir gut, sag' nicht: ich bin ein rei-cher Mann, und

p *zögernd* *Etwas*

geschwind.

1. sagt: ich bin der Herr im Dorf, das best' und er- - ste Korn ist mein, er
 2. sucht den Ab-fall auf der Strass', der Hun-ger plagt ihn gar zur sehr, er
 3. pocht er an das Fen-ster an und bet-telt um ein Bis-sel Brod, da
 4. fällt dir bei dem Spatz wohl ein? meinst nicht es könnt' auch dir so gehn? was
 5. iss nicht Bra-ten al-le Tag! 's kommt an-ders, eh du denkst dar-an, und

geschwind.

1. sagt: ich bin der Herr im Dorf, das best' und er- - ste Korn ist mein.
 2. sucht den Ab-fall auf der Strass', der Hun-ger plagt ihn gar zu sehr.
 3. pocht er an das Fen-ster an und bet-telt um ein Bis-sel Brod.
 4. fällt dir bei dem Spatz wohl ein? meinst nicht es könnt' auch dir so gehn.
 5. iss nicht Bra-ten al-le Tag! 's kommt an-ders, eh du denkst dar-an.

N^o 21.

Schnitzelbutzelhäusel.

Erzählend.

1. So geht's in dem Schnitzel-but-zel - häu - sel, da sin-gen und tan-zen die Mäu -
 2. So geht's in dem Schnitzel-but-zel - häu - sel, da sin-gen und tan-zen die Mäu -
 3. So geht's in dem Schnitzel-but-zel - häu - sel, da sin-gen und tan-zen die Mäu -

mf *ritard.* *Munter.* *p*
 1. sel, und bel-len die Schnecken im Häu - sel. Denn da geht es lustig, da geht es bunt her, da
 2. sel, und bel-len die Schnecken im Häu - sel. Es sassen zwei Ochsen im Stor-chen-nest, die
 3. sel, und bel-len die Schnecken im Häu - sel. Es zogen zwei Störche wohl auf die Wacht, die

1. tan-zen sie al-le die Kreuz und die Quer gar lä-cher-lich ü-ber die Ma-ssen.
 2. hat-ten ein-an-der gar lieb-lich ge-tröst, und wollten die Ei-er aus-brü-ten.
 3. hat-ten ih-re Sa-che gar weis-lich be-dacht, mit ih-ren gross-mäch-ti-gen Spie-ssen.

N^o 22.

Beim Haarflechten.

Gemächlich.

1. Mein Schätzchen halt' nur still den Kopf, dann flecht' ich dir den blonden Zopf, und schling' ein rothes Band hinein, und
 2. Halt' still mein Schätzchen wie ein Lamm, dann setz' ich drauf den goldnen Kamm, und rings herum den Rosenkranz und

cresc.
 1. Veilchen auch und Ros-ma-rein, und schling' ein rothes Band hinein, und Veil-chen auch und Rosma-rein.
 2. dann erst sind wir fer-tig ganz, und rings her-um den Ro-senkranz, und dann erst sind wir fer-tig ganz.

cresc.

Der kleine Tambour.

*N^o 9.
Marschmässig.*

mf

1. Ein Tam-bour will ich wer-den, die Trom-mel hängt mir an! ich geh' den Kriegs-ge-
2. Ich tromm-le Za-pfen-strei-che, ich schlag' den Fein-den Hohn, und tromm-le selbst zur

f (das zweite mal p)

1. fähr-ten als Er-ster dann vor-an. Bumbe-rum, bum, bum, bumbe-rum, bum, bum, bumbe-rum, bum, bum!
2. Lei-che noch mit ge-dämpf-tem Ton. Bumbe-rum, bum, bum, bumbe-rum, bum, bum, bumbe-rum, bum, bum!

f (das zweite mal p)

staccato

Hotte - Pferdchen.

*N^o 10.
Munter und lustig.*

1. Ei der Daus was ist da los? schaut die wilden Pferdchen! Bu-ben, Bu-ben klein und gross, wohl ein ganzes
2. Fränzchen spannte an die Schnur dreimal zwei und zwei-e. Ei, wie lu-stig geht die Fuhr! hal-ten gut die
3. Jedem aus den Hosen steht hin-ten aus ein Schwänzchen; ha-ben sich's aus Stroh ge-dreht, s'hat's er-funden
4. Fränzchen, weil er das erfand, Fränzchen, welche Eh-re! ward zum Kutscher drauf er-nannt von dem kleinen
5. An der E-cke, weh und ach! kommt Kartusch ge-lau-fen, stös-s-et an die Er-sten jach, rennt sie ü-ber'n
6. Hund und Pferde liegen da und nicht minder Fränzchen. Manchem ging ver-lo-ren ja das berühm-te

f

1. Heerdchen! Hot-te-Pferd-chen spie-len sie, a-ber hört und schau-et wie! a-ber hört und schau-et wie!
2. Rei-he! trapp, trapp, trapp, trapp, trapp, trapp! geht's die Stra-sse auf und ab, geht's die Stra-sse auf und ab.
3. Fränzchen. Ei, die Schwänzchen ma-chen sich wirk-lich ganz ab-son-der-lich! wirklich ganz ab-son-der-lich.
4. Hee-re. Und er ru-fet wist und hott, knal-let mit der Peitsche flott, knallet mit der Peitsche flott.
5. Hau-fen, und die An-dern pur-zeln drauf al-le nach im vollsten Lauf, al-le nach im vollsten Lauf.
6. Schwänzchen! auf-ge-stan-den lei-met man sich die Schwänzchen wieder an, sich die Schwänzchen wieder an.

Marienwürmchen, auch Herrgottskäferchen.

N^o 11.

Arnoldt.

Gehend und naiv.

p

1. Ma - ri - en - würm - chen, flieg hin - weg! flie - ge nicht zu lan - ge weg!
 2. Ma - ri - en - würm - chen, flieg hin - weg! flie - ge nicht zu lan - ge weg!
 3. Ma - ri - en - würm - chen, komm doch wie - der! dir ru - fen al - le dei - ne Brü - der,

p

1. ü - ber'n Zaun und ü - ber's Heck, ü - ber Va - ters Gar - ten weg!
 2. Weg ist lang, und weht der Wind, acht' die Flü - gel lie - bes Kind.
 3. Brü - der - lein, und Schwe - ster - lein, und die klei - nen Kin - der - lein.

N^o 12.

Die Schwalben.

Gemächlich.

p *cresc.*

1. Es flie - gen zwei Schwalben in Nach - bars Haus, sie flie - gen bald hoch und bald nie -
 2. Sie ge - hen jetzt fort in das neu - e Land, und zie - hen jetzt ei - lig hin - ü -
 3. Und kommen sie wie - der zu uns zu - rück, der Bau - er geht ih - nen ent - ge -

p *cresc.*

1. der; auf's Jahr, da kommen sie wie - der und su - chen ihr vö - ri - ges Haus.
 2. ber; doch kommen sie wie - der her - ü - ber, das ist ei - nem Je - den be - kannt.
 3. gen; sie brin - gen ihm viel - mal den Se - gen, sie brin - gen ihm Wohlstand und Glück.

N^o 13.
Gemüthlich.
p dolce

Der Christbaum im Himmel.

G. Ch. Dieffenbach.

cresc.

1. Da dro-ben, da dro-ben muss Christ-tag es sein, es leuch-ten und flim-mern die Lich-te-
 2. Dort o-ben, dort o-ben da wohnt al-le Zeit Christ-kind-chen in himm-li-scher Herr-lich-
 3. Dran hän-gen der gol-de-nen Stern-lein so viel, den freund-li-chen En-geln ein lieb-li-ches
 4. Dort o-ben, dort o-ben möcht' ger-ne ich sein, mich freu'n mit den hei-li-gen En-ge-

p dolce *cresc.*

p *dimin.*

1. lein; viel hun-dert und tau-send, ach mehr wohl gar, die glänzen am Himmel so hell und so klar!
 2. keit; es hat wohl den En-geln in dunke-ler Nacht ein Bäumchen mit flimmernden Lichtern ge-bracht.
 3. Spiel; wie wer-den sich freu-en die En-gel heut und ju-beln und sin-gen in se-li-ger Freud'!
 4. lein, und wan-deln im hel-len, im himmlischen Saal und schauen die flimmernden Lichtlein zu-mal!

p *dimin.*

N^o 14.
Munter.

Frühlingsluft.

mf

1. In den Luf-ten flie-ge- Vög-lein froh und flink; auf den Blu-men
 2. Lust'-ge Fröh-ling's win-de spie-len in dem Baum; da be-hagt's dem
 3. Ath-mend Blu-men düf-te kommt's in al-ler Eil; an dem Spiel der
 4. Seht das Fähn-lein wal-len, Win-de hört ihr fein, thut ihm den Ge-

mf

f

1. wie-ge- sich der Schmet-ter-ling, sich der Schmet-ter-ling.
 2. Kin-de nicht im en-gen Raum, nicht im en-gen Raum.
 3. Luf-te nimmt es fröh-lich Theil, nimmt es fröh-lich Theil.
 4. fal-len, bla-set wa-cker drein, bla-set wa-cker drein.

Die Bachstelze.

G. Ch. Dieffenbach.

*N^o 15.
Gemächlich.*

p

1. Was geht dort für ein Stel - zen - fuss am Bäch - lein kreuz und quer, — und
2. Bach - stelz - chen ist's — es hüpfet froh und leicht dort auf den Stein, — schaut
3. Und hat es Durst, so trinkt es flugs am fri - schen Ba - che dort, — das
4. Es hat nicht Sorg', es hat nicht Noth, ist im - mer wohl - ge - muth; — der

p

1. wa - ekelt mit dem Schwan - ze doch so hur - tig hin und her? —
2. mit dem hel - len Au - gen - paar wohl in die Welt hin - ein! —
3. schmeckt ihm gut wie sü - sser Wein, — dann flat - tert's fröh - lich fort. —
4. lie - be Gott, der sorgt für es; — wie ist er doch so gut! —

*N^o 16.
Munter und hüpfend.*

Das Steckenpferd.

f *p*

1. Hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf' Ga - lopp! soll ich dir ein Lied - chen sin - gen,
2. Hopp, hopp, hopp! Pferdchen, nicht Ga - lopp! auch im Schrit - te musst du ge - hen
3. Hopp, hopp, hopp! schneller als Ga - lopp! musst zu - wei - len, Pferd - chen ren - nen,

f *p*

cresc. *f*

1. musst du auch fein mun - ter springen. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!
2. und hübsch auf die We - ge se - hen. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!
3. soll ich's, lie - bes Thierchen! nennen. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!

cresc. *f*

Der Blinde.

G. Ch. Dieffenbach.

N^o 24.*Etwas langsam und getragen.*

p

1. „Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le Zeit, den
2. Ein blin - der Mann am We - ge ste - het und bit - tet um ein Stücklein Brod, ein
3. „Wie könnt' ihr doch so fröh - lich sin - gen, o ar - mer Mann und seht doch nicht?“ „Ich
4. So spricht der Blin - de, und ge - lei - tet vom Kind - lein geht er froh da - hin; und

p

con

1. wird er wun - der - lich er - hal - ten in al - ler Noth und Trau - rig - keit? — Wer
2. Kind - lein ihm zur Sei - ten ge - het; — des Man - nes Aug' ist leer und todt; und
3. trau' auf Gott in al - len Din - gen, er ist mein Aug' und ist mein Licht. Mein
4. wie er durch die Nacht hin - schrei - tet, da singt er noch mit fro - hem Sinn: „Denn

con

espressione

1. ist's doch, der so fröh - lich singt, dass weit - hin es durch's Thal er - klingt? wer
2. den - noch klingt so froh sein Lied, wenn auch der ar - me Mann nicht sieht, und
3. Kind, wer Gott dem Höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut, mein
4. wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - lässt er nicht! denn

espressione

cresc. *dimin.*

1. ist's doch der so fröh - lich singt, dass weit - hin es durch's Thal er - klingt?
2. den - noch klingt so froh sein Lied, wenn auch der ar - me Mann nicht sieht.
3. Kind, wer auf den Höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut?
4. wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - lässt er nicht? —

cresc. *dimin.*

